

Neue Grünfläche ohne Chemiemüll

Mit Lindan belasteter Boden unter Kläranlage beim Novartis Campus wird saniert



Altlasten. Unter den Gebäuden und dem Gelände der Kläranlage in Huningue liegt giftiger Chemiemüll. Im Hintergrund ist der Novartis Campus. Foto Dominik Plüss

Von Peter Schenk

Huningue. Jean-Marc Deichtmann, Maire von Huningue, war voll des Lobes über die Betreiber der Kläranlage für industrielle Abwässer, Station de Traitement des Eaux Industrielles de Huningue (Steih). Sie befindet sich im Elsass an der Grenze zu Basel direkt an Rhein und Novartis Campus und soll in den nächsten gut zwei Jahren auf Kosten der Chemie- und Pharmaziefirmen, die sie tragen, abgerissen und saniert werden.

Das eigentliche Problem ist dabei nicht die Kläranlage, sondern die Belastung des Untergrunds durch Chemiemüll. «In den Fünfziger- und Sechzigerjahren hat hier die Firma Ugine Kuhlmann, die Insektizide herstellte, mit einer riesigen Ablagerung von Lindan ein abscheuliches Andenken hinterlassen», führte der Maire aus. Die Firma besteht nicht mehr und kann deshalb nicht belangt werden. Stattdessen übernimmt die Steih die «enormen Kosten» der Sanierung, obwohl sie dazu überhaupt nicht verpflichtet sei, wie Deichtmann betonte.

Das Vorhaben wurde gestern im Rahmen einer Medienkonferenz in der Kläranlage vorgestellt. Danach folgte eine Informationsveranstaltung für die Anwohner im Kulturzentrum Triangle.

Zu den Betreibern der Kläranlage gehören Novartis, Clariant, BASF und TFL, die alle in der Industriezone von Huningue nördlich des Novartis Campus angesiedelt sind. Da Clariant den Betrieb einstellt, fällt deren Abwasser weg. Zudem hätte die 1980 in Betrieb genommene Kläranlage ohne neue Investitionen nicht weitergeführt werden können – die französischen Behörden haben die Grenzwerte für die Einleitung von aufbereiteten Abwässern in den Rhein ab 2013 verschärft.

Abwässer neu ins Kleinbasel

Die Abwässer der verbliebenen Betriebe sollen nun stattdessen in die Kleinbasler Kläranlage Pro Rheno transportiert werden. Dafür soll am Rheinufer unter dem geplanten Uferweg vom St. Johannspark zur Dreiländerbrücke eine Röhre gebaut werden.

«Im Grunde gibt es drei Projekte: Den Abriss der Gebäude der Steih, die

Sanierung des Geländes und den Velerweg», sagte Claude Muller, Geschäftsführer der Steih und dort Vertreter von Novartis. Wie viel Chemiemüll ausgebagert und abtransportiert werden muss, konnte von den Anwesenden niemand sagen. Genauso ist es mit den Kosten. Denkbar seien aber zwei- bis dreistellige Millionenbeträge.

Philippe Zink, Chemiemüllexperte der Firma Ingerop, die mit der Sanierung betraut ist, erklärte das Vorgehen. Im ersten Schritt habe man alte Unterlagen konsultiert, das Gelände vermessen und Probebohrungen gemacht. Zink weiss jetzt, an welchen Stellen das Lindan besonders konzentriert auftritt. Belasteter Boden soll vollständig ausgehoben und durch unbelasteten ersetzt werden. Das geschieht unter Berücksichtigung aller Sicherheitsmassnahmen unter einem Zelt, die Arbeiter werden Sicherheitskleidung und Masken tragen, im Umfeld werden ständig Messungen vorgenommen werden.

Der Abtransport des belasteten Aushubs, der vor Ort gesiebt und gewaschen wird, geschieht mit Containern. Je giftiger der Chemiemüll ist, desto

heisser wird er verbrannt – dies geschieht nicht vor Ort, sondern in speziellen Sondermüllöfen.

Nicht öffentlich zugänglich

Die Arbeiten beginnen am 2. Juli. Bis zum Herbst soll die Grünzone an der Uferpromenade umgestaltet sein. Die Kläranlage ist noch bis Ende Jahr in Betrieb. Die Parkplätze neben der Steih sollen ab Dezember 2012 und bis 2014 ausgehoben und saniert werden. Im März 2013 und bis 2014 folgen die Kläranlage selbst und der Zoll.

Ab 2014 wird auf dem Gelände der Kläranlage eine Grünfläche entstehen, die allerdings nicht öffentlich zugänglich sein wird. «Die Sanierung des Geländes geht über die einer Industriezone hinaus. Theoretisch könnten hier auch Häuser gebaut werden», betonte Jean-Marc Deichtmann. Im Grunde sei hier, im Herzen des Dreilandes, gar nichts anderes als eine Totsanierung möglich, führte der Maire weiter aus – dies auch im Hinblick auf die städtebauliche Vision einer trinationalen Entwicklung zwischen Huningue, Weil-Friedlingen und Kleinhüningen.

Eine Institution erstrahlt in frischem Glanz

Neues Erscheinungsbild für das Hotel Basel

Von Aaron Agnolazza

Basel. Pünktlich zum Abschluss der Bauarbeiten am Spalenberg hat das Hotel Basel seinen Boulevard umgestaltet: Sonnenblumen zieren den Eingangsbereich. «Nach der Renovation aller Zimmer haben wir uns jetzt an den visuellen Auftritt gewagt und auch diesen komplett neu gestalten lassen», sagt Esther Brühwiler, langjährige Direktorin des Hotels Basel. Ziel ist es laut Brühwiler gewesen, vermehrt auch ein jüngeres Publikum anzusprechen, das den Weg ins Hotel Basel und das Restaurant zum Sperber finden soll.

Bei der Neugestaltung des Auftritts, den das Gestaltungsbüro Schaffner & Conzelmann übernahm, musste laut Silvana Conzelmann behutsam vorgegangen werden: «Wir wollten an die Tradition des Hauses anknüpfen, das viele Stammgäste hat, und darum auch nicht zu starke Veränderungen im Erscheinungsbild wagen.» Frisch kommt der neue Auftritt inklusive neuem Logo aber auf jeden Fall daher, von den Spei-

sekarten der verschiedenen Restaurants über die neue Website bis hin zum hotel-eigenen Regenschirm, alles ist in ansprechendem Corporate Design gehalten.

Roger Federer vor dem Sperber

Die an den Walk of Fame erinnerten Tafeln der Ehrespalebärglemer, die bis zu den Bauarbeiten am Spalenberg vor dem Hotel Basel im Boden eingelassen waren und immer zahlreiche Touristen anlockten, wird es auch wieder geben, wie der Co-Direktor des Hotels, Markus Wenger, versichert: «Die Fassungen sind bereits da, und Roger Federers Tafel wird direkt beim Sperber ihren Platz finden.»

Nicht nur der Tennisspieler wird weiterhin ein Aushängeschild des Hotels sein. Die letzte Woche zur schönsten Frau der Nordwestschweiz gekürte Jennifer Senften ist im Hotel Basel als Receptionistin tätig. Sie steht auch ein wenig stellvertretend für die jüngere Generation, die mit dem «neuen» Hotel Basel angesprochen werden soll.

www.hotel-basel.ch

Freizeitaktion feiert Jubiläum

Zum 70-jährigen Bestehen gibt es einen neuen Namen

Von Aaron Agnolazza

Basel. «Die Jugend soll sich nicht in schabigen und billigen Etablissements vergnügen», sagte in den 1950er-Jahren ein früherer Präsident der Basler Freizeitaktion (BFA). Gemeint waren nicht etwa wirklich schabige Etablissements, sondern schlicht Kinos. Christian Platz, aktueller Präsident der BFA, erklärt die Anfänge der 1942 gegründeten Organisation so: «Man hatte Angst vor der Jugend, die nicht in Sportvereinen oder bei den Pfadfindern engagiert war, und wollte mit Aktivitäten wie Radiobasteln den Jugendlichen etwas in ihrer Freizeit zu tun geben.»

Heuer feiert die Basler Freizeitaktion bereits ihr 70-jähriges Bestehen sowie drei weitere Geburtstage ihrer bekannten Institutionen Sommercasino, Jugendtreff Eglisee und Jugendtreff Bachgraben. Jugendarbeit steht denn auch heute bei der BFA im Vordergrund, wie Platz erläutert: «Wir sind kein Freizeitverein, sondern betreiben Jugendarbeit mit ausgebildeten Mitarbeitern, die Jugendliche auf ihrem Lebensweg unterstützen und begleiten.»

Nach über 70 Jahren sei es aber Zeit für Veränderung, sagt Platz, der an der

Schule für Gestaltung unterrichtet. Darum hat eine Abschlussklasse dieser Schule sieben Konzepte für ein Rebranding der Basler Freizeitaktion entworfen. Nach einem Auswahlverfahren durch eine Jury der Freizeitaktion steht nun fest: Ab dem 12. Oktober heisst die BFA neu JuAr Basel. Dies als Abkürzung für Jugendarbeit Basel. Laut George Henning, Co-Geschäftsführer der BFA, eine gewollte Assoziation zum Englischen und dem frei übersetzten «Du bist Basel».

Aufführung im Schauspielhaus

Den Auftakt ihrer Jubiläumsfestreihe feiert die Organisation am 12. Oktober, also am selben Tag, als sie vor 70 Jahren gegründet wurde. Dies mit einer von Regisseur Tom Ryser inszenierten Aufführung im Schauspielhaus mit dem Titel «fyrimmerjung».

Bis in den Dezember hinein wird dann auch ausgiebig gefeiert. So sind ein Fest für geladene Gäste im Sommercasino, eine Festwoche im Jugendtreff Eglisee sowie eine Podiumsdiskussion mit Fussballprominenz aus der Region bereits fix. Weitere Events sind bereits in Planung.

www.bfa-bs.ch

Nachrichten

SP wendet sich gegen SVP-Resolution

Basel. Die SP lehnt die von der SVP angekündigte Resolution gegen Grossratspräsident Daniel Goepfert (SP) entschieden ab und bezeichnet sie in einer Medienmitteilung als «billige Wahlkampfpropaganda». Die SVP fordert, dass sich der Grosse Rat von der Begrüssung einer Sans-Papiers-Delegation durch Goepfert distanzieren (BaZ von gestern). Die SP-Fraktion dankt dem Grossratspräsidenten für die Begrüssung der Delegation, die auf die Problematik der Menschen ohne geregelten Aufenthaltsstatus aufmerksam gemacht habe. Der Grenzübergang der Delegation sei im Schengen-Raum nicht illegal.

Kontroverse Meinungen zur Ladenöffnung

Basel. Die SP-Fraktion wendet sich in einer Mitteilung gegen die Verlängerung der Ladenöffnungszeiten am Samstag bis 20 Uhr, wie dies die Wirtschafts- und Abgabekommission des Grossen Rats vorschlägt. Das Parlament wird heute Nachmittag darüber debattieren. Die Verlängerung entspreche «höchstens einem Wunsch einiger weniger Grossverleiher und schade den kleinen Geschäften sowie dem Verkaufspersonal», schreibt die SP. Die Jungfreisinnigen fordern den Grossen Rat jedoch auf, der Verlängerung zuzustimmen. An den Ungleichheiten mit dem Umland festzuhalten, würde die Wettbewerbsfähigkeit der Basler Detailhändler schwächen. Liberalisierung würde den Wettbewerb stärken.

Zollanlage mit Zusagen für Zweiradverkehr

Basel. Die Bau- und Raumplanungskommission des Grossen Rats stimmt dem Kredit von 2,07 Millionen Franken für die neue Zollanlage Basel/Weil-Friedlingen im Rahmen der Verlängerung der Tramlinie 8 zu. Sie hatte dem Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) Fragen zur Verkehrsführung insbesondere des Zweiradverkehrs gestellt, die teilweise «in unbestimmter Weise» beantwortet worden seien, wie es im Bericht heisst. Regierungsrat Hans-Peter Wessels habe aber erklärt, das BVD sei «im Sinn einer verbindlichen Zusage gewillt, das Mögliche für die Realisierung» der Massnahmen zu tun. So soll eine Bodenmarkierung auf die Höchstgeschwindigkeit von 20 Stundenkilometern im Bereich der Zollanlage hinweisen. Das Geschäft soll diese Woche vom Grossen Rat dringlich behandelt werden.

Berufsfachschule erhält grösseren Pausenraum

Basel. In der Berufsfachschule an der Kohlenberggasse sollen der Pausenraum ausgebaut und ein Kiosk mit Küche installiert werden. Dafür beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat einen Kredit von 915'000 Franken. Die Zahl der Lernenden habe zugenommen und sie bräuchten wegen verkürzter Mittagspausen einen Aufenthaltsraum mit Verpflegungsmöglichkeit.

Glückwünsche

Eiserne Hochzeit

Beachtliche 65 Jahre sind nun **Fritz** und **Ursula Bruni-Hirt**, wohnhaft an der Riehenstrasse 80, verheiratet. Die Basler Zeitung gratuliert den beiden herzlich und wünscht ihnen für die gemeinsame Zukunft alles Gute.

90. Geburtstag

Die freudige Jokerspielerin **Clara Läng-Roos** kann heute ihren 90. Geburtstag feiern. Als stolze Urgrossmutter lebt sie noch immer in ihren vier Wänden am Unteren Rheinweg 128. Ihre Freundinnen sieht sie regelmässig zum Tratschen. Die BaZ gratuliert der Jubilarin herzlich und wünscht ihr für die kommende Zeit alles Gute.

gratulationen@baz.ch